



Antrag

Fraktionen CDU und SPD

Konzept und Maßnahmenplan zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners erarbeiten

Der Landtag möge beschließen:

Die zunehmende Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners und der damit verbundenen Gefahren für die Gesundheit und die Umwelt bedarf in Sachsen-Anhalt einer ressortübergreifenden Strategie zur Bekämpfung.

Der Landtag bittet daher die Landesregierung,

1. eine interministerielle Arbeitsgruppe einzurichten, welche die wirksame Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners sowohl im Forstbereich als auch an Straßen, an Hochwasserschutzanlagen, in Naturschutzgebieten und im Siedlungsbereich beinhaltet. Diese soll bis zum Ende des II. Quartals 2015 ein Konzept mit einem Maßnahmenplan zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Sachsen-Anhalt vorlegen. Die Landkreise und Kommunen sollen in die Erarbeitung des Konzepts und Maßnahmenplans einbezogen werden. Bestandteil dieses Konzepts und Maßnahmenplans sollen auch Vorkehrungen einer möglichst umweltschonenden Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners sein, insbesondere in Natura 2000 und in Naturschutzgebieten.
2. die bisherigen Informations- und Beratungsangebote für die Bevölkerung zu evaluieren und zu prüfen, wie diese weiter verbessert werden können, insbesondere auch was die Kennzeichnung von befallenen Bäumen/Gebieten im Land anbelangt.
3. sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass die möglichst effektiven und möglichst umweltschonenden Bekämpfungsmöglichkeiten des Eichenprozessionsspinners erhalten bleiben bzw. verbessert werden. Hierbei ist die Forschung insbesondere, was das Auftragen der Mittel anbelangt, weiter voranzubringen.
4. in den Ausschüssen für Umwelt, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Arbeit und Soziales sowie für Inneres und Sport im III. Quartal 2015 über die Umsetzung der Punkte 1 bis 3 zu berichten.

(Ausgegeben am 19.03.2015)

Begründung

Der Eichenprozessionsspinner hat sich in den vergangenen Jahren in Sachsen-Anhalt stark ausgebreitet. Neben den Fraßschäden im Wald ist insbesondere auch der Befall von Eichen an Straßen und in Siedlungsgebieten problematisch.

Die gesundheitlichen Gefahren, die dabei vom Eichenprozessionsspinner ausgehen, sind sehr ernst zu nehmen. Durch den Kontakt mit den über viele Jahre stabilen Brennhaaren der Raupen des Eichenprozessionsspinners können Beschwerden wie u. a. Juckreiz, Entzündung, Atemwegserkrankungen bis hin zu Asthma auftreten. Die bisherige Entwicklung sowie die zunehmende Verbreitung in Deutschland weisen darauf hin, dass sich die Probleme im Zuge der Klimaänderung verschärfen können. Insofern ist es geboten, die erforderliche Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners ressortübergreifend gemeinsam mit den Kommunen anzugehen. Dabei sind die Belange des Umwelt- und Naturschutzes zu berücksichtigen, um negative Auswirkungen möglichst zu vermeiden bzw. so gering wie möglich zu halten.

André Schröder
Fraktionsvorsitzender CDU

Katrin Budde
Fraktionsvorsitzende SPD